

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 102 (2022)
Heft: 1101

Rubrik: Apéro : Häppchen aus der Alltagskultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apéro

Häppchen aus der Alltagskultur

Die numenrische Königin Miriel (Cynthia Addai-Robinson), der Elbensoldat Arondir (Ismael Cruz Córdova) und der Kämpfer Halbrand (Charlie Vickers).
Bild: Matt Grace/Prime Video.

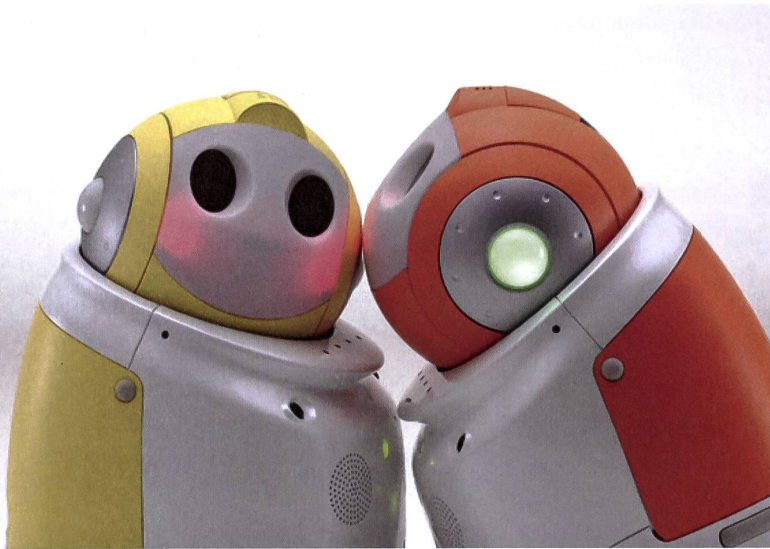


Bild: Creative Commons

Neue Technologien bringen neue Neurosen

PaPeRo ist ein Roboter des japanischen Elektronikonzerns NEC. PaPeRo ist aber auch ein Gesprächspartner, der Alten gegen Einsamkeit helfen soll. Als eine ältere Dame in ihrem Haushalt stürzte und sich das Bein brach, machte der Roboter ein Foto und sandte es an die Angehörigen, welche dann medizinische Hilfe organisierten, erklärt der Hersteller. Der Roboter meldet jedoch jedes ausserordentliche Verhalten – inklusive ungewöhnlichen Besuchs, beispielsweise von einer Jugendliebe. Anhand von Anekdoten wie dieser erläutert der **Psychologe und Therapeut Johannes Hepp** in **«Die Psyche des Homo digitalis»** die Herausforderungen, welche digitale Technologien mit sich bringen. Die Geschichte von PaPeRo soll illustrieren, wie es Einsamkeit trotz Vernetzung geben kann. Hepp nennt das die Isolationsneurose – eine von insgesamt 21 Neurosen, welche er untersucht. Den Begriff legt er, wie er selbst einräumt, jedoch offen aus, weswegen er auch in die Diskussion tagespolitischer Themen ausschweift. (mg)

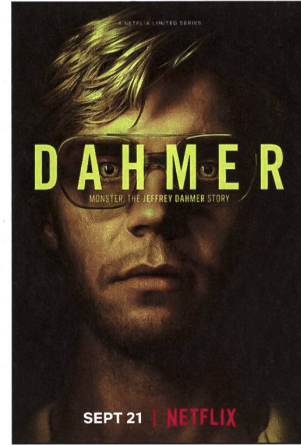
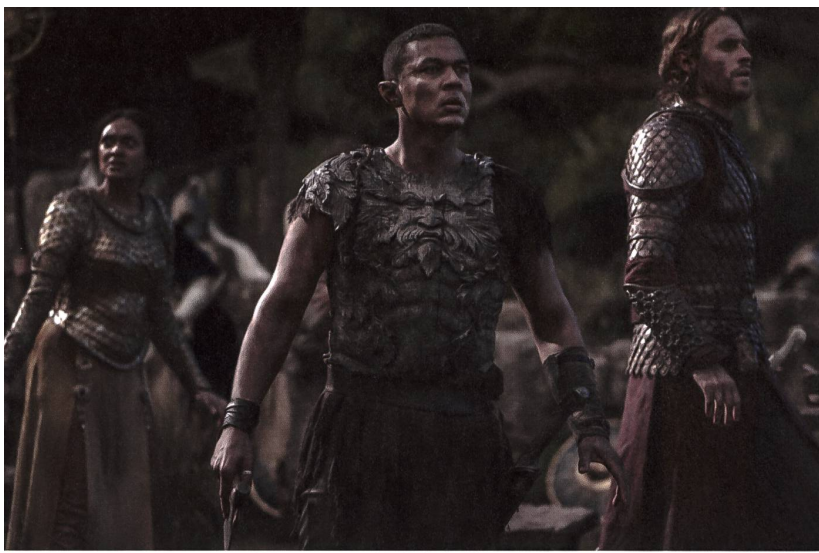


Bild: Netflix

Leben und Sterben des Jeffrey Dahmer

Stellen Sie sich vor, Sie wären in die Hände eines Serienmörders geraten, der Sie unter Drogen setzt und Ihnen dann mit einer Bohrmaschine ein Loch in den Schädel drillt – und Sie vermögen es mit einer letzten Anstrengung, der Hölle zu entkommen. Doch die Polizei, die Sie aufgreift, bringt Sie nicht etwa in Sicherheit, sondern übergibt Sie wieder dem Psychopathen... **So geschah es 1991 dem 14jährigen Konerak Sinthasomphone, einem der 17 Todesopfer von Jeffrey Dahmer (1960–1994).** Netflix hat aus dessen Biografie nun eine Serie gemacht, für deren Episoden bekannte US-amerikanische Regisseure verantwortlich waren, darunter Gregg Araki, Paris Barclay und Jennifer Lynch. In zehn Folgen wird Dahmers Leben aus der Perspektive derjenigen nachgezeichnet, die ihm nahestanden oder aber zu nahe kamen: darunter sein Vater, seine Grossmutter, ein taubstummes Opfer oder eine Nachbarin. Im Gegensatz zu jedem Horrorfilm ist hier von Anfang an klar, dass das Grauen – Kannibalismus inklusive – real war, was das Zuschauen nur noch beklemmender macht. (vsv)



Mit den «Ringen der Macht» hat sich Jeff Bezos sehr teuren Schmuck zugelegt

Im Jahr 2017 war die Fantasyserie «Game of Thrones» des amerikanischen TV-Senders HBO ein kulturelles Phänomen. **Amazon-Gründer Jeff Bezos**, so erzählte man damals, wollte für seinen eigenen Video-Streaming-Dienst Prime Video unbedingt einen ähnlichen Blockbuster.

Und weil Bezos eine der finanzkräftigsten Personen dieser Erde ist, kaufte sich Prime Video die Fernsehrechte am Buch «Der Herr der Ringe», dem zentralen Werk der Fantasyliteratur, das zwischen 1937 und 1949 von J. R. R. Tolkien veröffentlicht wurde – für rund 250 Millionen Dollar.

Weil jedoch die Geschichten des «Herrn der Ringe» und des «Hobbits» bereits sehr erfolgreich fürs Kino adaptiert wurden, geht die **Amazon-Serie «The Rings of Power»** nun in der Zeit weit zurück.

Sie erzählt aus dem zweiten Zeitalter Mittelerde, wie es Tolkien entworfen hat. Somit spielt die Handlung Tausende von Jahren vor den Ereignissen des «Herrn der Ringe». Es geht dabei um die Erschaffung der Ringe der Macht, die Entstehung des Schattenreichs Mordor und den Aufstieg des Bösewichts Sauron.

Insgesamt sind fünf Staffeln geplant. Die erste weist acht Folgen mit jeweils rund 70 Minuten Spielzeit auf. Die Serie ist spektakulär gefilmt, die Schauspieler sind kompetent und wunderbar kostümiert, die Spezialeffekte auf hohem Niveau.

Die Handlung braucht jedoch einige Zeit, um in Gang zu kommen. Allzu stark setzten die Serienmacher auf Verbindungen zum bekannteren Stoff und auf Recycling von Film-motiven. Eine gewisse Kontroverse entstand in den USA, weil die Rollen bewusst «divers» besetzt wurden, was für den Zuschauer aber wenig relevant ist. Spannungsmässig steht in der ersten Staffel die Frage im Zentrum, in welcher Gestalt Sauron auftaucht. Ob die Serie langfristig fesseln kann, ist nach der ersten Staffel noch nicht wirklich klar. Es bleibt so auch offen, ob das kulturelle Megaprojekt – Amazon soll insgesamt über 1 Milliarde US-Dollar in die bisher teuerste Serienproduktion investieren – sich letztlich auch finanziell lohnen wird. (dj)

Bild: Screenshot psyche.co



Jack is back

Nach einem Banküberfall kommt **Jack Powers** ins Gefängnis. Und bleibt dort 32 Jahre lang, darunter 12 Jahre in Einzelhaft. Der **Kurzfilm «Tuesday Afternoon» von Pete Quandt** zeigt jenen Dienstag, an dem Powers 2022 das Gefängnis in Pennsylvania verlässt und endlich wieder in Freiheit kommt. Die Erde zwischen den Fingern spüren, einen Frosch in der Hand halten, in einem See baden, gemeinsam mit den Eltern beten: Es sind die kleinen Dinge, die man schätzt, wenn sie einem so lange vorenthalten wurden. Den Film gibt's kostenlos auf psyche.co. (rg)

Geschichten aus dem Briefkasten

Das Bedürfnis nach luftiger Unterhaltung wird bisweilen schon vom Gewicht eines Buches gestört, das in der Jackentasche zu schwer wiegt oder schlecht in der Hand liegt. Abhilfe schafft nun das **Magazin «DAS GRAMM»**. Es veröffentlicht alle zwei Monate eine Kurzgeschichte, die per Post ins Haus flattert und so leicht ist, dass sie garantiert überall hin mitgenommen werden kann. Der Name ist dabei nicht allzu streng zu verstehen: Auf 25 Gramm bringt es etwa die neueste Veröffentlichung «Immer die Liebe» von Dana Grigorcea. Ein nahezu schwebender Lesegenuss, mehr dazu unter dasgramm.com. (vsv)

